

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 11-12

Artikel: Einfaches Krippenspiel
Autor: Wepfer-Eggmann, Greti
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfaches Krippenspiel

(Josef und Maria kommen zur Türe herein und wandern während des Gespräches vor dem Podium hin und her.)

Josef: En lange Tag isch jetz verbi, wie wit isch es vo Nazareth gsi. Uf Bethlehem simmer entlech cho.

Maria: Wo aber chönnemer schlofe, wo?

(Ein Wirt steht auf der Seite der Türe neben dem Paravent, der das Kripplein verdeckt.)

Josef: Herr Wirt, händ Ihr eus nid es Bett?

Wirt: Nei, wenn i au es vorigs hätt, so gäb is nid a so armi Lüt. Gönd nume witer, bi mir git 's nüt!

Josef: Wie isch dem Wirt sis Herz so hart, und Du Maria, bisch müed und zart. Muesch witer go, wer weiß wo hi —

Maria: Do gsehni wieder en helle Schi!

Josef: Herr Wirt, mer wäred schüli froh, wenn Ihr eus wettid i d' Herberg loh.

Wirt: Nüt isch, i ha kei Platz für eu, gönd nu in Stall, 's het Strau und Heu!

Josef: Maria, glaub, 's wird besser si. Los, wie si lärme! Wie lut wärs gsi im Wirtshus inne. Im Stall hesch Rüh. Und bald tuesch du dini Auge zue.

(Sie schlüpfen hinter den Paravent.)

(4 Hirten sitzen auf dem Rand des Podiums neben dem Christbaum; eine alte Laterne, etwas Holz, ein Schaffell und ein Krüglein sind bereit.)

1. Hirt: D' Schöfli schlofe eis bim andere.

Mir sind au müed vom Ume-wandere.

Mir wänd jetz denn au schlofe gli,

wemmer au müend vorusse si.

Kanon: *(alle, außer den Hirten)*

«Halleluja, halleluja! Amen, amen.»

2. Hirt *(Erwacht)*: Jetz hani gschlofe — aber lueget do!

Will ächt scho wieder de Morge cho?

3. Hirt: Nei, lueg doch, bi dem Sterneschi

isch d'Mitternacht jo chum verbi.

4. Hirt: De Schin wird heller, er blendet mi.

I fürch mi —, was cha das ächt nu si?

(Der Engel steht auf dem Podium hinter den Hirten.)

1. Hirt: Still, los und lueg! En Engel, — do!

Und Stimme, wie-ni nie vernohl!

Engel oder alle: Lied: «Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden»

(Kanon).

Engel allein: Lied: «Vom Himmel hoch, da komm ich her» *(weitere Strophen alle).*

2. Hirt: Isch das en wunderbare Bricht!

Em Engel mit sim liebe Gsicht wämmers glaube und fröhlich si. Mer gönd zum Chindli, bisch au derbi?

3. Hirt: Es söll i eusem Stall jo liege,

im Chrippli — 's hett jo gar kei Wiege.

Gwüß frürts. I bring em es Pelzli warm.

4. Hirt: Und i nimme n-e chli Holz under der Arm.

- Lied, alle: «Auf auf, ihr Buben...»
 (Während die Hirten hin und her wandern im Gänsemarsch, wird der Paravent entfernt, man sieht Josef und Maria neben dem Krippllein sitzen.)
- Maria singt (evtl. alle Mädchen):
 «Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen»...
- (4 Engelein «schweben» aus dem Hintergrund des Schulzimmers hervor.)
- Lied, alle: «Vom Himmel hoch, o Englein kommt, eia eia, Susani — Susani—»
1. Englein: Vom Himmel mit sim Sternegwand
 chömed mer abe is Menscheland.
 2. Englein: Mir wänd cho luege, was 's Chindli macht
 i dere stille, heilige Nacht.
 3. Englein: Sind still! Es schloft im Chrippli drin.
 Sini Windeli sind wiß und fin...
 D' Muetter, vo de Reis no müed, singt em lieb es Wiegelied.
 4. Englein: Jetz ischs erwacht und lächlet zart.
 Spürts ächt nid sis Chrippli hart?
 Es luegt die Hirte fründli aa.
- Si meined, e Sunne schini si aa.
 Lied: «Kommt all herein, ihr Engelein, kommt all herein.»
 (Die Engelein stellen sich zu beiden Seiten des Kripplleins, also hinter Josef und Maria; die Hirten gehen zur Türe hinaus.)
- Lied: «Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all! (Die Engel winken den Kleinen unter den Zuschauern. Sie kommen und schauen sich das Kindlein an.)
- Lied: «Still, still, still, weil 's Kindlein schlafen will!
- Drei Könige (vorher Hirten) kommen zur Türe herein, wandern während des Liedes gemessen und feierlich hin und her und knien dann vor dem Krippllein nieder. Sie tragen einen Messingleuchter mit Kerzen, eine Kette oder was man sonst hat.
- Lied, alle: Drei Könige kamen aus weiter Fern — (Aus Jöde: Der Irrgarten.)
- Zum Schluß im Wechselgesang einige Strophen aus: «Kommt und laßt uns Christum ehren», und «Nun singet und seid froh».
- Greti Wepfer-Eggmann

Die Weisen aus dem Morgenland

Von Henri de Régnier

I. DAS GOLD

Ich bin das Gold. Ich ruhe nun in Kaspars Händen,
 der hoffnungsvoll zum Stern aufblickt und voll Vertrauen
 auf dieses Zeichen, das am Himmel ist zu schauen,
 dem neugeborenen Kind mich will als Gabe spenden.

Denn ob's zwar alle in der Krippe liegend fänden,
 dort zwischen Ochs und Esel, diesen stummen, grauen,
 ist doch dies Kind ein König, und das Gold muß stauen
 zu seinen Füßen sich. So ist es Brauch allenden.